



Chancen – Risiken – Mut zur Entscheidung



Stefan Callegher.

Das geplante Bau-
projekt von 53 Mio.
ist mit Abstand die
grösste Investition
in der 38-jährigen
Geschichte des
AZiG, was ver-
ständlicherweise
bei einigen Kopf-
zerbrechen und

Fragen auslöst. Trotzdem ist es nun an
der Zeit Mut zu zeigen und Entschei-
dungen zu treffen, damit dieses Bau-
projekt nicht wie frühere Gesamterwei-
terungsprojekte aufs Eis gelegt wird.

Ein derart grosses Projekt birgt immer
auch gewisse Risiken in sich. Mit realis-
tischen Szenarien, einem strukturierten
Planungsprozess mit erfahrenen Fach-
leuten sowie internem Personal, das
viel Erfahrung im Altersbereich hat,
wurden diese Risiken eingegrenzt und
allenfalls notwendige Massnahmen de-
finiert.

Wir haben bereits jetzt einen hohen
Bedarf an Heimplätzen, der in Zukunft
noch weiter wachsen wird. Die vorhan-
denen Plätze im Zweckverbandsgebiet
reichen dafür bei weitem nicht aus. Die
Konjunkturlage ist gut, es herrscht ein
tiefes Zinsniveau und es liegt ein gutes
Bauprojekt vor. Das ist eine grosse
Chance, welche jetzt nach über sechs
Jahren Planung genutzt werden sollte.
Die Stimmbevölkerung hat 2015 mit ein-
em überwältigenden Ja-Anteil zum
Projektierungskredit von 88.1 % ein-
drücklich bezeugt, dass sie ein neues
Alterszentrum will!

Ich wünsche allen Entscheidungsträ-
gern Mut und dass die Stimmbevölke-
rung im März 2018 an der Urne zu ein-
em überzeugenden Projekt mit guter
Finanzierung «Ja» stimmen kann. – Un-
sere Eltern werden uns dankbar sein.

Stefan Callegher, Leiter Finanzen

Im Porträt

Der Ausbildung von jungen Menschen hat im AZiG einen sehr hohen Stellenwert, da nur gut ausgebildeter Berufsnachwuchs auf Dauer die hohe Betreuungsqualität in unserem Haus sicherstellen kann.

Start in die Arbeitswelt



Hinten v.l. Marisol Couce, Asmerat Habte, Samira Heigl, Samantha Mauchle, Joy Penate und Nico Schollenberger. Vorne v.l. Aline Robé, Jessica Schmid, Jesenia Palacios, Nina Schoch, Anna Schoiswohl und Tamara Stauffer.

Am 14. August um 8 Uhr war es soweit, zwölf junge Frauen und Männer haben im AZiG die Ausbildung oder Vorlehre (Praktikum) begonnen: 4 Fachfrauen Gesundheit (FaGe), 1 Fachfrau Betreuung (FaBe), 2 Assistentinnen Gesundheit und Soziales (AGS), 1 Koch, 1 Fachfrau Hauswirtschaft, 2 Vorlehren Pflege (Praktikum) und 1 Vorlehre Infrastruktur (Praktikum).

Die Mitarbeitenden und Bewohnenden wünschen den Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteigern alles Gute und dass sie die gesteckten Ziele erreichen.

Erfolgreiche Lehrabschlüsse

Sechs jungen Frauen gratulieren wir herzlich zur erfolgreichen Lehrabschlussprüfung und wünschen ihnen einen erfolgreichen Eintritt ins Berufsleben. Einige bleiben uns noch eine Weile treu, andere suchen ihr berufliches Glück in der näheren und weiteren Ferne.

Fachfrau
Betreuung
(FaBe)

Assistentin
Gesundheit und
Soziales (AGS)



Livia Luginbühl.



Neelab Sediqi.

Hansjörg Frick,
Bildungsverantwortlicher

Fachfrauen Gesundheit (FaGE)



Lucia Stirnimann.



Sophia Wechsler.



Carla Hübscher.



Sandra Eigenheer.

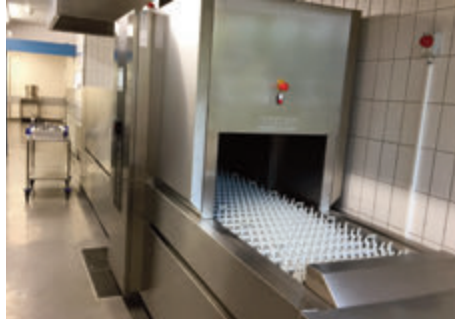
Q-Ecke

Bandspülmaschine Hobart PREMAX FTPi – Hightech in der Abwaschküche

Nachdem wir während mehr als zehn Jahren all unser Geschirr mit einer Doppelkorbmaschine abgewaschen haben, hat diesen Frühling am 16. Mai eine neue Ära in der Abwaschküche begonnen.

Am 15. Mai um 13.30 Uhr wurde die alte Abwaschmaschine abgeschaltet. Sanitär, Elektriker und die Monteure der neuen Maschine standen bereit, abends um etwa 19 Uhr war die alte Maschine demontiert und die neue zusammgebaut, über Nacht konnten die Dichtstellen trocknen. Für Abwaschküche und Küche hiess es, das Geschirr und die Kochtöpfe von Nachtessen und Frühstück von Hand abzuwaschen! Da die Köche ihr gebrauchtes Material selber reinigen mussten, wurde erstaunlich wenig schmutzig gemacht...

Am nächsten Tag haben dann die Monteure alle Zu- und Ableitungen montiert, unzählige orange Kabel mit kleinen Nummern wurden an Schaltern, Motoren und Steuergeräten angeschlossen. Nach dem Mittag war es dann soweit, die Abwaschmaschine konnte das erste Mal eingeschaltet werden. Jetzt wurde es interessant, die Verantwortlichen des Gerätelieferanten konnten am Bedienschild alle wichtigen Optionen einschalten, den Waschmittelverbrauch steuern und justieren, die Bandgeschwindigkeiten regulieren, die Erkennung der verschiedenen Waschprogramme ein und ausschalten.



Dank der neuen Spülmaschine können bis zu fünf Betriebsstunden täglich eingespart werden.

Premiere um 16 Uhr

Um 16 Uhr war es dann soweit, endlich konnte das Geschirr des Mittagsservices mit der neuen Maschine abgewaschen werden. Für die Mitarbeiter der Abwaschküche stand eine interessante und fordernde Zeit bevor, nichts war mehr wie es einmal gewesen war. Nach kurzer Zeit haben sie sich an die neuen Arbeitsabläufe gewöhnt und können jetzt auch von der Arbeitserleichterung profitieren.

Rein rechnerisch lässt sich mit der neuen Maschine viel Energie und Chemie sparen, nach einem Jahr sehen wir dann, wie es sich in der Praxis verhält. Was wir jedoch heute schon wissen, wir sparen täglich mindestens fünf Stunden Betriebszeit ein. Viele Arbeiten, die früher noch schnell zwischendurch gemacht werden mussten, können jetzt seriös erledigt werden und die Hygiene in der Küche hat nochmals einen grossen Schritt in die richtige Richtung gemacht.

Die Highlights

- **SHINE Besteckspülprogramm**
Durch das Besteckspülprogramm, den Einsatz spezieller Besteckkörbe und einer intelligenten Sensorik wird Besteck automatisch erkannt und die Wasch- und Spülparameter werden selbstständig so angepasst, dass für das Besteck ein optimales Reinigungsergebnis erreicht wird.

- **Gläserespülprogramm**
Das Gläserespülprogramm erkennt die kodierten Körbe und passt den Spülprozess optimal an die hohen Ansprüche der Glasreinigung an.

- **Topfspülprogramm**
Das Topfspülprogramm erkennt automatisch metallisches Spülgut und passt die Waschparameter selbstständig so an, dass höchste Ansprüche an das Reinigungsergebnis erfüllt werden.

Nik Huber, Teamleiter Küche

An-ge-dacht!

Eine Perle

Ich habe mich schon oft in meinem Leben gefragt: Was bliebe von mir übrig, wenn ich alles verlieren würde? Wenn ich nicht mehr der Herr «Pfarrer» wäre, keinen schönen Anzug, kein Auto, kein Velo und kein «heimeliges Zuhause» mehr hätte? Was wäre, wenn ich meine Gesundheit einbüßen würde und mein Körper schwach und krank wäre?



Viele von Ihnen haben diese Erfahrungen gemacht und machen sie immer wieder neu.

Meine Hoffnung ist, dass ich auch dann noch tief im Herzen wüsste, dass es einen Gott gibt, der mich liebt. Und es ist mein Wunsch für Sie, dass Sie diese Erfahrung der Liebe Gottes immer wieder machen können und dass Sie im Alterszentrum im Geeren – auch in schwierigen Momenten – erleben dürfen, dass Sie wertgeachtet und kostbar sind. Denn Gott schafft nur Perlen – auch Sie und mich.

*Freundliche Grüsse
Pfarrer Marcel Schmid*

Jahresausflug Lernende:

Vom Wohnmuseum Lindwurm in Stein am Rhein auf den Minigolfplatz



Saubere Buchhaltung auch auf dem Minigolfplatz.

Der Ausflug mit den Lernenden findet jährlich statt. An diesem Tag erhalten die Lernenden aus allen Bereichen des Alterszentrums im Geeren die Möglichkeit sich besser kennen zu lernen und sich auszutauschen.

Am Mittwoch, 28. Juni war es wieder soweit. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es nach Stein am Rhein. Hier wurde uns das Wohnen in einem Stadthaus in den Jahren 1850 bis 1960 im Haus zum Lindwurm vorgestellt, einem Wohnhaus aus der damaligen Zeit. So zum Beispiel kleine gemütliche Kammern mit kurzen Betten und hohen Matratzen für die Stadtleute oder die Küche mit offener Feuerstelle, frisch geschlachtetem Federvieh und vielen alten Küchenutensilien. Aber auch kalte windige Dachkammern für die Knechte und Mägde gab es hier. Das Leben damals erforderte viel Arbeit und gab einem wenig Komfort und noch weniger

Freizeit für etwas Persönliches wie ein Hobby oder ähnliches.

Nach der 75minütigen Führung durch vergangene Zeiten hatten wir viel gesehen und auch gehört, nun war es an der Zeit, die Freizeit in der modernen Welt zu geniessen und zwar auf der anderen Rheinseite in der Minigolfanlage beim Zeltplatz, nahe am Rhein.

Auf der Platzrunde zeigte sich, wer ein Minigolf-Profi ist und wer halt nicht. Am Schluss haben alle etwas gewonnen und man gönnte sich ein Glace oder etwas Süsses, bevor es wieder zurück nach Seuzach ging.

Hansjörg Frick, Bildungsverantwortlicher

Neue Fenster in den «Stüblis» im Pflegeheim-Trakt

Diesen Sommer haben wir in den «Stübli» des Pflegeheim-Trakts die Fenster erneuert. Auf der Westseite, die Wind und Regen am meisten ausgesetzt ist, war das nach fast 40 Jahren dringend nötig. Bei dieser Gelegenheit konnte gleichzeitig der Blend- und Sonnenschutz verbessert werden.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der drei Etagen, die sich sehr oft in diesen «Stübli» aufhalten, bemerkten die hellere Situation und die angenehmere Raumtemperatur mit Freude. Bei den kühleren Temperaturen im Winter wird dann auch die verbesserte Isolation spürbar werden.

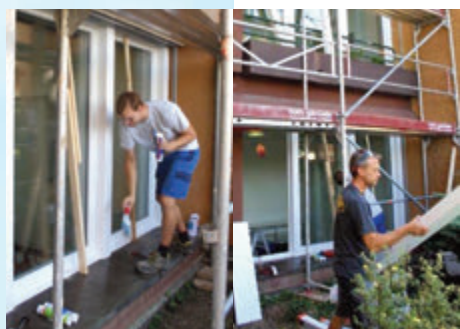
Im Gespräch mit dem Monteur vor Ort machte dieser lobende Aussagen über die damals verwendete Qualität der Neubaufenster und den fachmännischen Unterhalt über die Jahre – beim

genauen Hinsehen konnte man sogar den Jahrgangsstempel 1978 im Glas erkennen.

Solche Unterhaltsarbeiten in Gebäuden müssen dann gemacht werden, wenn sie anstehen, um die Gebäudesubstanz nicht zu gefährden. Im Interesse aller (der Bewohnenden, Mitarbeitenden und Trägergemeinden) müssen wir

nachhaltige Unterhaltsarbeiten umsichtig planen und realisieren, so dass diese Erneuerungsarbeiten auch nach der Urnenabstimmung über die Erweiterung und Teilsanierung weiter Bestand haben werden.

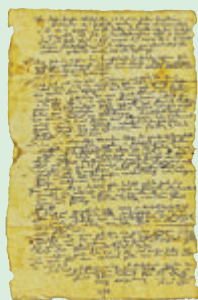
Urs Müller



Fleissige Hände haben die alten Fenster ersetzt.

Eine spannende Ausstellung **Glauben und Leben in Seuzach vom Mittelalter bis heute**

Samstag, 9. September bis Sonntag, 8. Oktober
Alterszentrum im Geeren, Seuzach



Dokument von 1678 mit dem ersten Hinweis auf eine Kirche in Seuzach.

Die nahezu neunhundertjährige Geschichte kirchlichen Lebens in Seuzach und die Tatsache, dass vor 500 Jahren Martin Luther seine 95 Thesen an der Schlosskirche in Wittenberg angeschlagen hat, war für die Heimatkundliche Sammlung Seuzach Anlass, die Ausstellung sowie eine ausführliche Dokumentation unter das Thema «Glauben und Leben in Seuzach – vom Mittelalter bis heute» zu stellen. Die Ausstellung umfasst interessante, erstmalig der Öffentlichkeit zugängliche Materialien und Dokumente.

Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 8 bis 19 Uhr. Mitglieder der Heimatkundlichen Sammlung Seuzach stehen an den folgenden Daten für Fragen und ergänzende Informationen vor Ort zur Verfügung: Sonntag, 10. und 24. September, jeweils von 10.30 bis 12.00 und von 13.30 bis 16.30 Uhr.

seuzach 
Heimatkundliche Sammlung

Walter Minder

Bewohnende

Wir begrüßen

6. Juli
Ruth Callegher-Schläpfer, Hettlingen

27. Juli
Henry J. Stalder, Neftenbach

2. August
Gustave Dizerens, Seuzach
Max Meier, Seuzach

11. August
Friderika Rösch-Forster, Neftenbach

14. August
Verena Stadelmann, Winterthur

17. August
Maria Bachmann, Winterthur

18. August
Johannes Baltensperger, Brütten

22. August
Hermine Zahn-Smodics, Seuzach
Rolf Gasser, Seuzach

28. August
Rosa Rutishauser-Umiker, Seuzach

Wir nehmen Abschied

4. Juli
Meta Steppacher-Münger,
Wiesendangen, verstorben

6. Juli
Walburga Suter, Winterthur, verstorben

7. Juli
Ottilie Sigrist-Konrad, Seuzach, verstorben

12. Juli
Rosa Schoch-Müller, Zumikon, verstorben

15. Juli
Jean Janik, Brütten, verstorben

18. Juli
Ruth Hess-Roduner, Rickenbach,
verstorben

19. Juli
Erna Meier-Nater, Seuzach, verstorben

22. Juli
Anna-Luise Hilpertshäuser-Dold,
Hettlingen, verstorben

23. Juli
Albert Egli, Seuzach, verstorben

26. Juli
Frida Keller-Brüngger, Wiesendangen,
Austritt

2. August
Arnold Eberli, Dinhard, verstorben
Paul Rutishauser, Seuzach, verstorben

15. August
Paula Müller-Hinnen, Wiesendangen,
verstorben

24. August
Erich Graf, Rickenbach, verstorben

Wir gratulieren

18. September
Max Meier, Seuzach 84 Jahre

24. September
Pascual Soler, Brütten 88 Jahre

25. September
Alice Sommer, Rickenbach 76 Jahre
Elma Baumgartner, Seuzach 88 Jahre

26. September
Marianne Kieser, Hettlingen 91 Jahre

28. September
Frieda Roth-Neuenschwander, 95 Jahre
Wiesendangen

Sandro Schweizer, 86 Jahre
Wiesendangen

Mitarbeitende

Herzlich willkommen

1. September
Anja Flück, Dipl. Aktivierungsfachfrau HF,
Team Aktivierung

18. September
Anja Frauenfelder, Studierende Aktivie-
rungsfachfrau HF, Team Aktivierung

Auf Wiedersehen

31. August
Sonja Gisler, Dipl. Pflegefachfrau HF
Kristina Pavlovic, Fachfrau Gesundheit

Agenda

Dienstag, 5. September

14.30 – 15.30 Uhr

Geeren-Singen «Bilderreise», Leitung Ruth Gyga

Mittwoch, 6. September

09.30 – 16.00 Uhr

Bewohnerausflug Hallau

Donnerstag, 7. September

10.30 – 11.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst mit allen
Sinnen, Kath. Seelsorgerin
Regula Jegerlehner, Festsaal

Montag, 11. September

13.00 – 16.00 Uhr

Clowninnen Frieda und Berta,
im ganzen Haus

19.00 – 21.00 Uhr

Bewohneranlass Filmabend, Festsaal

Dienstag, 12. September

14.30 – 15.30 Uhr

Geeren-Singen, Leitung Ruth Gyga

Mittwoch, 13. September

14.30 – 16.00 Uhr

Jassen mit Nelly Wolfer, Cafeteria

Mittwoch, 13. September

09.30 – 16.00 Uhr

Bewohnerausflug Greifensee

Donnerstag, 14. September

10.15 – 11.00 Uhr

Wochengottesdienst katholisch,
Pfarrer Beat Auer, Festsaal

Dienstag, 19. September

14.30 – 15.30 Uhr

Geeren-Singen, Leitung Ruth Gyga

Sonntag, 24. September

09.30 – 10.30 Uhr

Gemeindegottesdienst,
Pfarrer Rolf Meister, Festsaal

Montag, 25. September

11.00 – 15.00 Uhr

Modeverkauf Senior Joy, Damen- und
Herrenmode, Festsaal

Dienstag, 26. September

Das Geeren-Singen fällt aus!

Mittwoch, 27. September

14.30 – 16.00 Uhr

Jassen mit Nelly Wolfer, Cafeteria

Donnerstag, 28. September

10.15 – 11.00 Uhr

Wochengottesdienst reformiert,
Pfarrer Marcel Schmid, Festsaal

Kennen Sie unser Tagesheim?

Im Tagesheim werden an einem oder an mehreren Tagen pro Woche (Montag bis Freitag 08.30 – 16.30 Uhr) bis zu 12 Gäste betreut. Angehörige oder Betreuungsteams von Menschen mit körperlichen, kognitiven oder psychischen Einschränkungen werden dadurch entlastet.

Das Programm ist ganz auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden zugeschnitten und besteht aus Therapien, Gedächtnistraining, Spielen, Unterhaltung, gemeinsamem Kochen und Mittagessen.

Individuelle Pflege und Betreuung ist uns ein wichtiges Anliegen genauso wie die Förderung sozialer Kontakte der betroffenen Menschen. Unser Pflegeprogramm im Tagesheim wird den verschiedenen Gästen und Gastgruppen angepasst. Ein spezialisiertes Team sorgt für Kontakte in der Gruppe, aktiviert vorhandene Ressourcen, führt ärztlich verordnete Ergo- und Physiotherapien durch, unterstützt bei körperlichen und kognitiven Defiziten oder betreut fachkundig bei beginnender demenzieller Erkrankung. Auf Wunsch steht ein Fahrdienst zur Verfügung.

Zurzeit sind Plätze im Tagesheim frei. Falls Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an Susanne Adam, Teamleiterin Tagesheim, Telefon 052 320 11 08.